

## Newroz 2016 – Aufruf zum Frieden

*Im Folgenden die Rede von Sirri Süreyya Önder (Abgeordneter der Partei der Demokratischen Völker HDP für und Sprecher der Imrali-Delegation), die er bei der Newrozkundgebung in Amed (Diyarbakir) gehalten hat:*

„Eure tiefe Verbundenheit mit der Ehre ist wertvoller als alles, ich gratuliere euch zum Newrozfest. Wir empfinden Ehre mit Amed, Sür, Cizîr, mit Şirnex, sie sind unser Stolz. Seit 4 Jahren verlese ich euch hier die Botschaften des wehrten Herrn Öcalans. 3 Jahre haben wir vom Frieden des Newroz gelesen. Der wehrte Herr Öcalan hat 4 Jahre lang den Wert des Friedens betont und vor der Gefahr des Krieges gewarnt. Ich hatte die Ehre, diese verlesen zu dürfen. Als ich die Friedensbotschaft zu Newroz hier auf dieser Plattform verlas, war es ein Newroz, das von 40 TV-Kanälen live übertragen wurde. Jetzt begehen wir das Newroz des Widerstands, außer unseren Freunden und den unabhängigen Medien ist sonst niemand da.

So mancher wurde Geisel von Spezialeinsatzmethoden, der Angst, des Druckes. Hier sind wir zusammen mit unseren Freunden, aber als der Kampf begann, war das auch nicht anders. Unsere Freunde sollen uns genug sein. In den Tagen, in denen Mazlum Doğan die Zündschnur des Kampfes mit 3 Streichhölzern entflammte, waren es keine 200, heute sind wir Millionen. Den Medien, die morgens um 9.00 Uhr den Platz filmen und auch so weiter tragen, denen sage ich, seht, das ist der Platz des Newroz, so lange dort auch nur ein Mensch ist, so lange wird die Fackel des Widerstands nicht erlöschen.

Jene die von den Gegebenheiten dieser Region nichts verstehen versuchen uns ohne Unterlass unter Druck zu setzen. Verurteilt diesen, kritisiert jenen sagen sie. Wenn sie diese Mütter hier kennen würden, würden sie wissen, dass diese einen Teil ihrer Kinder in die Berge, einen Teil auf den Friedhof, einen Teil ins Parlament gesandt haben. Im Namen von Tahir Elçi geben wir euch allen unser Wort. Wir bringen euch den Frieden. Jene, die in jungen Jahren getötet und zu Grabe getragen wurden, haben das nicht umsonst getan, es ihr Vermächtnis an uns, dass wir diesem Boden ein Leben in Frieden, Freiheit und Gleichheit bringen.

Zwischen uns und dem wehrten Herrn Öcalan mögen Berge und Meere liegen. 3 Jahre haben wir um des Friedens willen zusammen gearbeitet, alles was geschrieben, gesagt, diskutiert wurde für eine bessere Welt und ein besseres Land, beschäftigt uns trotz des faschistischen Regimes auch heute noch. Wahrscheinlich hätte er folgendes gesagt: Ach ihr Dummköpfe, habe ich euch gegenüber nicht vom „Geist von Ashme“ gesprochen, ich sagte, lasst uns die Region zu unserem gemeinsamen Haus machen. Ich sagte es meinen Weggefährten, sie haben euch geholfen, deshalb wünschte ich mir, es wäre ein Funke für den Frieden den ihr gebracht hättet nach Sür, nach Nisêbîn, nach Cizîr.

Der werte Herr Öcalan würde seine Worte mit „Ach ihr Dummköpfe“ beginnen und würde dann hinzu fügen, was glaubt ihr, wie weit ihr mit diesem Verstand kommen werdet. Der Ministerpräsident ist für die öffentliche Ordnung entbrannt. Der werte Herr Öcalan würde, wie es sich für einen Menschen des Wissens geziemt, antworten, die öffentliche Ordnung lässt sich nicht mit Polizeimethoden herstellen. Kommt lasst sie uns herstellen.

Er sagt, das was man als eine ganzheitliche Verhandlungsordnung bezeichnet, könnte es schaffen. Was Öcalan auch sagt, sie verstanden das Gegenteil bzw. betrachteten es banal und machten das Gegenteil. Der wehrte Herr Öcalan würde Davutoğlu bitter anlächeln und sagen, er kann das Haus der Kurden nicht betreten, das Haus der Türken kann er aber auch nicht verlassen; da nimm sie deine öffentliche Ordnung. Seht, das ist eure öffentliche Sicherheit, wo hat sie das Land nur hingebacht. Dabei waren wir dem Frieden doch so nah.

Wenn wir unsere Arme ausgesteckt hätten, hätte man sie greifen können, so nah war sie. Auch heute sind wir nicht weit entfernt, dieses Blut, das fließt, der Tod wird uns nicht abschrecken. Mit Gefängnis und Verbannung können sie uns nicht abschrecken. Wenn ihr Hasenfüße sucht, dann seht in den Spiegel. Wenn ein Antrag auf Aufhebung der Immunität eintraf, dann wart ihr diejenigen, die sagten, wir vertrauen den Gerichten, die Himmel und Erde überragen, nicht. Den Gerichten, den ihr nicht ver-

traut sollen etwa wir vertrauen, da könnt ihr lange warten. Der Friede ist nicht in weiter Ferne. Jene, die auf diesem Boden die Macht an sich gerissen haben, haben nicht die Gewohnheit aus der Weisheit zu lernen, sie lernen nur aus Katastrophen. Die Methoden, mit der wir unser Land und unsere Region in ein Paradies auf Erden wandeln, ist klar, sie sind: eine politische Lösung und Verhandlungen. Von hier aus, als Delegation nach Imrali, möchte ich dem werten Herrn Präsidenten gegenüber einen Aufruf machen. Lassen Sie das Gerede mal beiseite.

So wie wir, so kennen auch Sie die Realität der Region. Dass das so nicht immer so andauern kann, muss Ihnen klar sein. Die demokratische Geduld der Bevölkerung der Region ist noch nicht völlig verpufft. Sie sind der Präsident, bevor Sie auf diesen Boden heimlich wie ein Dieb kommen und gehen, öffnen sie den Weg nach Imrali, was mit Ihnen noch zu reden ist, lassen sie es uns dort beginnen und das Antlitz unseres Landes innerhalb einer Woche verändern.

Ich Sorge dafür, dass unsere Landsleute Reisefreiheit zugestanden bekommen, sagst du die Hand an der Klinke, aber die Menschen in diesem Ihrem Land können nicht einmal spazieren gehen, ja schämen Sie sich denn überhaupt nicht? Mit allen unseren Menschen und all unseren Institutionen richten wir einen äußerst wichtigen Aufruf an Sie. Allen Müttern sage ich hier zu. Wenn in diesem Land mit dieser Ernsthaftigkeit vorgegangen wird, ist es die Arbeit von einer Woche zu einer Waffenruhe zu kommen. Wenn dem nicht so sein sollte, dann erhängt mich auf dem Marktplatz von Amed, wer dann weinen sollte ist eine Schuft.

Aus den Erkenntnissen heraus, die wir aus den Besprechungen mit dem werten Herrn Öcalan getätigt haben, wegen der Beunruhigung der Mütter, kommt, lasst uns uns nicht noch mehr beschmutzen. Jenen zwischen 7 und 70, die sich nicht der Unterdrückung beugen, die einen Nachruf ablehnen, all diesen meinen Geschwistern gebe ich dieses Wort und begrüße euch alle mit Respekt, Liebe und Dankbarkeit. An serkeftin an serkeftin. Newroz piroz be...“

(BaN, 21.3., ISKU)

### Meldungen:

#### Marsch auf Gever

Um die seit dem 12. März andauernde Blockade um Gever (Yüksekova) zu durchbrechen, haben sich am Mittwoch hunderte BewohnerInnen der Nachbardörfer und Städte gemeinsam auf den Weg nach Gever gemacht. Es haben sich jeweils aus Wan (Van) Colemêrg (Hakkari) und Şemzînan (Şemdinli) Gruppen auf den Weg gemacht. Aber auch aus Esendere (Bajirgeh), vom alten Flughafen und dem Gebiet Doski haben sich hunderte auf den Weg gemacht, woraufhin die türkischen Sicherheitskräfte ihre Truppen dort verstärkten und die DemonstrantInnen am Vormarsch zu hindern versuchten. In Höhe des Dorfes Vezîyan wurden sie dann mit Tränengas Granaten angegriffen. Die einzige Asphaltstraße zwischen Wan und Colemêrg in Höhe der Kaserne von den Jandarmas blockiert. Auf einer alternativen Strecke, 500 Meter davon entfernt, hatten Soldaten einen Graben ausgehoben, um auch diesen Weg zu versperren. An dem Punkt wurden die Menschen dann auch von den Soldaten angegriffen, worauf hin ihr Marsch erst einmal zum Stillstand kam.

Eine weitere Gruppe von mehreren tausend TeilnehmerInnen machte sich vom Büro der Demokratischen Partei der Regionen DBP in Başkale aus auf den Weg, während die Geschäftsleute des Kreises aus Solidarität ihre Geschäfte geschlossen hielten. Die Gruppe aus Başkale stieß dann auf die Gruppe aus Wan. Zusammen gelang es ihnen die Blockade der Soldaten zu durchbrechen und ihren Marsch auf Gever fortzusetzen.

An der Gruppe aus Wan nahmen die Abgeordneten der HDP für Wan Bedia Özgökçe Ertan und Tuğba Hezer, so wie Doğan Erbaş (HDP), Veysi Dilekçi (HDP), Nazmiye Acar (DBP) teil. Nachdem ihre Gruppe zum 6. Mal seit ihrem Aufbruch auf eine Blockade der Soldaten stieß, führten sie eine Pressekonferenz durch. Die Abgeordnete der HDP für Wan Bedia Özgökçe Ertan ergriff das Wort und erklärte: „Wir werden unseren Kampf bis zu Ende fortführen. Das Volk von Gever ist nicht allein. Was auch passiert, wir stehen bis zum Ende an seiner Seite.“

Während sich aus allen Richtungen Menschen auf den Weg gemacht haben um Gever zu Hilfe zu eilen, haben sich die Gefechte in Gever verschärft. In den Stadtteilen Cumhuriyet und

# Konstituierende Erklärung zum föderalen System in Rojava/Nordsyrien

## “Eine echte Möglichkeit für den Aufbau eines föderalen demokratischen Systems”

Dem Aufruf der Gesamtkoordination der Gebiete der Demokratischen Autonomie (Cizîre, Kobani, Afrîn) folgend, organisierten die verschiedenen Teile der Gesellschaft, die politischen Kräfte und Parteien sowie gesellschaftlichen AktivistInnen aus den oben genannten und den aus den Händen der Terrororganisationen neu befreiten Gebieten ein breites Treffen, um eine umfassende politische Perspektive zur Überwindung des Chaos in Syrien zu finden. Als Abgeordnete dieser Gebiete haben wir am 16. und 17. März unsere Versammlung abgehalten. Das von uns dargelegte Ergebnis wollen wir dem Andenken der Gefallenen unserer Völker widmen, den Gefallenen, die mit ihrem Blut die größten und heldenhaften Legenden wahr gemacht und mit legendärer Tapferkeit große Opfer gebracht haben. Ihnen gilt unser Respekt. Durch ihr Beispiel haben unsere Völker diesen Schritt erreicht.

Als Ergebnis dieses Treffens wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Ein zukünftiges Syrien wird für alle Bevölkerungsgruppen Syriens sein; dies wird durch ein föderales und demokratisches System auf Grundlage der Beteiligung aller Gruppen erreicht werden.

2. Es soll für die Gründung eines föderalen demokratischen Systems in Rojava-Nordsyrien gearbeitet werden.

3. Die Wahl von gemeinsamen Ko-Vorsitzenden durch den Rat wurde durchgeführt sowie ein Komitee von 31 Mitgliedern gebildet.

4. Das Komitee soll innerhalb von sechs Monaten einen Gesellschaftsvertrag vorbereiten und ein umfassendes politisches und rechtliches Konzept für dieses System erarbeiten.

5. Alle Komitees und Dokumente des Rates erkennen die Erklärung der Vereinten Nationen über die individuellen und kollektiven Rechte an, die ihrem Inhalt nach den Aufbau eines demokratischen Gesellschaftssystems versichern. Die Teilnehmenden dieses Treffens

betonen ebenfalls ihre tiefe Verbundenheit zu Syrien und sehen das neu gegründete System als einen Teil davon. Gleichzeitig bekennen sie sich zum Grundsatz des Friedens und der Verbundenheit mit allen Völkern der Region und bringen dieses Projekt im Dienste aller voran.

6. Die Freiheit der Frau ist Grundprinzip des föderalen demokratischen Systems. Die Frau hat das Recht auf gleiche Teilnahme und Teilhabe an allen sie betreffenden Entscheidungen. Es besteht gleiche Repräsentation auf allen Ebenen des gesellschaftlichen und politischen Lebens.

7. Jeder Teil der Gesellschaft, der unter dem föderalen System von Rojava-Nordsyrien lebt, kann nach eigenem Ermessen politische, wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Beziehungen und demokratische Formen der Zusammenarbeit ausüben sowie an der Ausübung des Glaubens und der Kultur auf regionaler und staatsübergreifender Ebene teilhaben; auf eine Weise, dass die Beziehungen nicht Ziel und Möglichkeiten des syrischen demokratischen Föderalismus entgegenstehen.

8. Die Gebiete, die von der Kontrolle von Terrororganisationen befreit werden, haben das Recht gemäß den Prinzipien Teil des föderalen demokratischen Systems von Rojava-Nordsyrien zu werden.

9. Das Ziel des föderalen demokratischen Systems von Rojava-Nordsyrien auf regionaler Ebene besteht in der Verwirklichung des demokratischen Föderalismus im Mittleren Osten sowie im Vorantreiben föderaler und demokratischer Prinzipien auf politischer, wirtschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Ebene sowie zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen im Mittleren Osten. Auf dem Weg der Überwindung der nationalstaatlichen Grenzen besteht die Möglichkeit ein friedliches, sicheres und gemeinschaftliches Zusammenlebens zu erreichen.

10. Das föderale demokratische System soll innerhalb der territorialen Integrität Syriens verwirklicht werden.

An die Völker Syriens, Kurdistans und Rojavas, an alle gesellschaftlichen Schichten und Gruppen: Wir erleben heute eine historische Phase und befinden uns in einer bedeutenden Situation. Syrien erlebt in unserer heutigen Zeit tragischste und schlimmste Zustände. Diese Situation, die Syrien in den Grundfesten erschüttert hat, umfasst Millionen Flüchtlinge und hunderttausenden Toten, nicht zu reden von den großen Zerstörungen. Trotz alledem sehen wir in Rojava während der vergangenen Jahre eine fortgeschrittene Erfahrung, die mit dem Blut der Gefallenen verteidigt wurde. Auf dieser Grundlage ist klar zu sehen, dass der Erfolg von Rojava innerhalb dieser Zeit viele Möglichkeiten und Errungenschaften hervorgebracht hat. Dies wird als eine echte Möglichkeit für den Aufbau eines föderalen demokratischen Systems in Rojava-Nordsyrien gesehen. Wir glauben und vertrauen darauf, dass dies ein Beispiel für die Überwindung des Chaos in Syrien sein kann.

Auf Grundlage der historischen Entscheidungen, die wir getroffen haben, laden wir dazu ein, dass die Frauen als Repräsentation des freien Lebens, die Jugend, die Vereinigungen, die Arbeitenden, die verschiedenen Teile unserer Bevölkerung und alle gesellschaftlichen Teile diesen Entscheidungen ihre Aufmerksamkeit schenken, sich an ihnen beteiligen und so den Aufbau des föderalen demokratischen Systems organisieren. Wir laden alle demokratischen, fortschrittlichen Kräfte, die für die Menschheit arbeiten, ein, um uns in unseren Bemühungen zu unterstützen. Für die Selbstbestimmung, gemeinsames Leben und die Verbundenheit der Völker.

*Konstituierender Rat  
der föderalen demokratischen  
Einheit von Rojava – Nordsyrien,  
17. März 2016*

Eski Kışla, wo es dem Staat bisher nicht gelungen ist den Widerstand zu brechen, haben sie Bagger und schwere Baufahrzeuge aufgeföhren und damit begonnen Häuser einzureißen. Häuser, die den Baufahrzeugen stand hielten, wurden von ihnen in die Luft gesprengt. Diese Sprengungen führten zu großen Schäden an unzähligen Häusern und Geschäften. Während die Kräfte von YPS und YPS-JIN unter starker Bombardierung durch türkisches Militär stehen, setzen sie ihren Widerstand fortzusetzen. Meldungen der Koordination der YPS zu Folge sollen allein am 22. März im Dreieck zwischen den Stadtteilen Dîzê, Kışla und Cumhuriyet mindestens 16 Mitglieder der türkischen Spezialeinheiten getötet worden sein.

*(ANF, 23.3., ISKU)*

### Brüssel: Faschisten greifen kurdische Mahnwache an

Am 22. Februar hatten KurdInnen vor dem Menschengerechthof in Strasbourg einen Sitzstreik begonnen. 20 Tage später wurde die Aktion verlegt und in Brüssel vor den Toren vom Europa Parlament und Europarat weiter geführt. Der Protest der Kurden richtet sich gegen das Schweigen gegenüber den Kriegsverbrechen des AKP-Regimes an ihrer Bevölkerung.

Jetzt sind die streikenden KurdInnen selbst zum Ziel von Angriffen geworden. Nach dem seit Tagen in den türkischen Medien Äußerungen von Ministerpräsident Davutoğlu und Staatspräsident Erdoğan lanciert wurden in denen diese sich befremdlich geäußert hatten, dass in Brüssel eine Aktion der Kurden geduldet wird, ist letzte Nacht das Zelt der Kurden von einer Gruppe Faschisten angegriffen und angezündet worden. Es wurde dabei teilweise zerstört. Im Namen der Veranstalter der Aktion hat Xebat Öcalan die Behörden dazu aufgerufen tätig zu werden. Xebat Öcalan erklärte aber auch, dass der zerstörte Bereich des Zeltes repariert wird und die Aktion fortgesetzt wird.

*(ANF, 20.3., ISKU)*

### Quellen:

ANF      Firat  
Nachrichtenagentur  
BaN      Basnews

### N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: [isku@nadir.org](mailto:isku@nadir.org)

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

[www.isku.org](http://www.isku.org)

## Schwere Kämpfe in Şirnex

In Şirnex (Şirnak), wo der Widerstand der Selbstverwaltung gegen die völkermörderischen Angriffe seit bereits sieben Tagen anhält, halten die Zusammenstöße weiter an. Staatliche Kräfte, die weiterhin versuchen in die Bezirke zu kommen, werden vom Widerstand der Zivilen (Frauen)-Verteidigungseinheiten (YPS/YPS-JIN) immer wieder zurückgedrängt.

In sechs Stadtteilen brachen nach andauerndem nächtlichen Artillerie- und Haubitzenbeschuss in vielen Häusern Brände aus, aus

gepanzerten Fahrzeugen heraus wurden Granaten verschossen. Nachdem Kämpfer innen der YPS und YPS-JIN die Angriffe beantworteten, kam es in den Bezirken Yeşilyurt und Dicle zu schweren Zusammenstößen. Während die Schläge durch Panzer, Haubitzen und andere Artillerie auf die Stadt weitergingen, brachen auch in den Stadtteilen Gazipaşa und İsmetpaşa direkte Kämpfe aus. Da zahlreiche Rettungswagen gesehen wurden, wie sie in den frühen Morgenstunden

in Richtung der Kommandantur der 23. Gendarmerie gefahren sind, wird angenommen, dass viele Spezialkräfte verletzt wurden.

In einer schriftlichen Erklärung der YPS-Hauptkoordination bezüglich der andauernden Zusammenstöße in der Stadt wurde erklärt, dass die Widerständlerin Gurbet Kaya (Jiyan Amargi) bei den Kämpfen gegen die staatlichen Attacken im Stadtteil Dicle ihr Leben verlor. (...)

*(ANF, 21.3., ISKU)*